

Erinnerung an Dichterin aus NS-Zeit

Poesiepfad mit Werken von Gertrud Kolmar

Rumbeck. Ab Samstag, 20. März, kann man Gedichte der Literatin Gertrud Kolmar auf dem Poesiepfad in Rumbeck erleben. Im Frühjahr 1943 starb Gertrud Kolmar (geb. Chodzienser) in den Gaskammern von Auschwitz. Viele Zeitgenossen kennen zwar mittlerweile ihren Namen, aber kaum ihre vielschichtige Dichtung und wissen auch nicht, dass diese bedeutende Lyrikerin von Literaturwissenschaftlern auf eine Stufe mit Annette von Droste-Hülshoff oder auch Else Lasker-Schüler gestellt wird.

Die Literatin wurde 1894 als Tochter des jüdischen Rechtsanwalts und Justizrats Ludwig Chodzienser und seiner Frau Elise geboren. Ab 1938 lebte Gertrud Kolmar mit ihrem Vater in einem Judenhaus in Berlin, wo sie nach der »Kristallnacht« immer härteren Repressalien ausgesetzt war bis hin zur Zwangsarbeit und Deportation.

Das Poesiepfad-Team hat aus den mittlerweile 33 Gedichtbände von Gertrud Kolmar 20 Gedichte für die 63. Edition auf dem Poesiepfad im Frühjahr 2021 ausgewählt. Leider kann wegen des Schutzes vor der Pandemie auch dieses Mal die gemeinsame öffentliche Begehung der neuen Poesiepfad-Edition nicht stattfinden. Ab dem 20. März 2021 warten die lesenswerten Texte einer außergewöhnlichen Dichterin für drei Monate auf die Besucher.